



(12) Wirtschaftspatent

... mit ge - 73 4 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 278 348 A1

4(51) C 10 B 49/10

PATENTAMT

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	WP C 10 B / 323 525 2	(22)	21. 12. 88	(44)	02.05.90
(71)	Brennstoffinstitut Freiberg, Halsb.ücker Straße 34, Freiberg, 9200, DD				
(72)	Paul, Siegfried, Dipl.-Ing.; Eidnar, Dieter, Dr.-Ing.; Myer, Bernd, Dr.-Ing.; Weiß, Eberhardt, Dr.-Ing.; Hoppe, Wilhelm; Bieber, Michael, Dipl.-Ing.; Krödel, Bernd, Dr. oec., DD				
(54)	Verfahren und Vorrichtung zur Schnellpyrolyse von Kohlen				

(55) Verfahren, Vorrichtung, Schnellpyrolyse, Kohle, schmelzbares Material, Wirtschaftlichkeit, Crackung, Teer, integrierte Pyrolysestufen, Wärmeträger, Wirbelschicht, Schmelzreaktor, Fluidisierung

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren und die zugehörige Vorrichtung zur Schnellpyrolyse von Kohle oder anderem schmelzbarem Material mit Hilfe eines festen Wärmeträgers. Ziel der Erfindung ist die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Verfahren zur Schnellpyrolyse von Kohlen. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, Verfahren und Vorrichtung zur Schnellpyrolyse von Kohlen zu entwickeln, wobei die Crackung von Teer infolge Übertemperatur des Wärmeträgers vermindert werden soll. Erfindungsgemäß besteht der Prozeß aus zwei integrierten Pyrolysestufen, wobei in der ersten Prozeßstufe in einer stationären Wirbelschicht die Mischung von festem Wärmeträger und rezirkuliertem Bettmaterial und in der zweiten Prozeßstufe in einer expandierenden Wirbelschicht die Pyrolyse des zentral zugeführten schmelzbaren Materials erfolgt. Die Fluidisierung erfolgt mit rezirkuliertem Schmelzgas. Dem Schmelzreaktor ist ein Transportreaktor nachgeschaltet. Die Geschwindigkeiten betragen 5 bis 10 m/s im Transportreaktor und 1,5 bis 5 m/s im größten Querschnitt des Schmelzreaktors.

Patentansprüche:

1. Verfahren zur Schneltpyrolyse von Kohlen oder anderem schmelzbarem Material in der Wirbelschicht, wobei ein fester Wärmeträger aus dem Bettmaterial einer Wirbelschichtfeuerung entnommen wird und die Fluidisierung der Wirbelschicht durch rezirkuliertes Schmelgas erfolgt, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Pyrolyse in zwei integrierten Prozeßstufen realisiert wird, wobei in der ersten Prozeßstufe die Mischung des mit einer Temperatur von 800 bis 900°C eingespeistem Wärmeträgers mit dem 500 bis 600°C heißem Bettmaterial des Schmelreaktors in einer stationären Wirbelschicht erfolgt und in der zweiten Prozeßstufe Trockenkohle oder andere schmelzbare Materialien zentral zugeführt und in einer expandierenden Wirbelschicht, die in den pneumatischen Feststofftransport übergeht, pyrolysiert werden, daß das Massenverhältnis der durchgesetzten Feststoffe Bettmaterial und Trockenkohle zum intern im Unterteil des Schmelreaktors zirkulierenden Bettmaterial der stationären Wirbelschicht im Bereich von 1:10 bis 1:100 liegt und daß die Gasgeschwindigkeiten im Bereich des maximalen Querschnitts des Schmelreaktors in Höhe der zweiten Prozeßstufe 1,5 bis 5 m/s und im Transportreaktor 5 bis 10 m/s betragen.
2. Vorrichtung zur Schneltpyrolyse von Kohlen oder anderem schmelzbaren Material in der Wirbelschicht, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schmelreaktor für die erste Prozeßstufe einen Wirbelboden und eine oder mehrere, nahe dem Wirbelbodenumfang mündende Wärmeträgereintragsleitungen sowie eine oder mehrere im Bereich von ein bis zwei Meter über dem Wirbelboden zentral angeordneten Eintragsleitungen für Trockenkohle und anderes schmelzbare Material besitzt.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schmelreaktor im Unterteil in Gasströmungsrichtung eine Querschnittserweiterung besitzt, das Schmelreaktormittelteil einen konstanten Querschnitt hat, während das Schmelreaktoroberteil eine Querschnittsverengung aufweist.

Hierzu 1 Seite Zeichnung

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und die zugehörige Vorrichtung zur Schneltpyrolyse von Kohle oder anderem schmelzbarem Material mit Hilfe eines festen Wärmeträgers.

Charakteristk des bekannten Standes der Technik

Schmelreaktoren zur Schneltpyrolyse von ballastreicher schmelzwürdiger Kohle gewinnen seit der Verknappung und Verteuerung des Erdöls an Bedeutung. Die Schneltpyrolyseverfahren sind Hochleistungsalternativverfahren zur Lurgi-Spülgasschmelze, sie sind für in der Zukunft schlechter werdende Kohlequalitäten geeignet. Das in Patentschrift DD-WP 239419 dargelegte integrierte Pyrolyse-Verbrennungsverfahren ist ein geeignetes, entwicklungsfähiges Schneltpyrolyseverfahren. Für dieses Verfahren ist die Mischung von festem Wärmeträger mit Trockenkohle und anderem schmelzbarem Material in einer im Schmelreaktorunterteil befindlichen Wirbelschicht von entscheidender Bedeutung für Wärmeübertragung, Schmelgasentbindung und Hydrodynamik. In der oben genannten Patentschrift ist die Mischung von Trockenkohle und festem Wärmeträger in einer stationären Wirbelschicht, die auf Grund der Schmelgasentbindung expandiert, vorgesehen.

Der Nachteil der in Patentschrift DD-WP 239419 vorgeschlagenen Lösung liegt in der Übertemperatur des Wärmeträgers. In der stationären Gas-Feststoff-Wirbelschicht ist nicht zu verhindern, daß teerhaltiges Schmelgas mit etwa 950°C heißem Wärmeträger in Berührungskontakt kommt. In der Folge kommt es zur Teerackung, wobei leichtere Flüssigprodukte entstehen. Zur Gewinnung von Kohlewertstoffen als Zielrichtung sind jedoch schwere Teere gefragt.

Vom Lurgi-Rohrgas-Verfahren als Schüttschicht-Schmelverfahren ist die Teerackung infolge Wärmeträgerübertemperatur ebenfalls bekannt [Chemische Industrie 105 (1982) 5, S. 326-328]. Zur ähnlichen Aussagen kommt auch das ENIN-Institut Moskau, das Schneltpyrolyseversuchsanlagen mit Braunkohle betreibt (Energotechnol. Ispol'z. topliv. Moskau 1984, S. 43-48).

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Verfahren zur Schneltpyrolyse von Kohlen bzw. kohlenstoffhaltigem Material mit Hilfe eines festen Wärmeträgers.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Die Aufgabe der Erfindung besteht in der Entwicklung eines Verfahrens und der zugehörigen Vorrichtung zur Schneltpyrolyse von Kohlen oder anderem schmelzbarem Material mit festem Wärmeträger, das die Crackung von Teer zu Leichtöl infolge hoher Übertemperatur des Wärmeträgers vermeidet. Das erfindungsgemäße Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, daß die Pyrolyse in zwei integrierten Prozeßstufen abläuft, wobei in der ersten Prozeßstufe die Mischung von festem Wärmeträger und

rezirkuliertem Bettmaterial in einer stationären Wirbelschicht und in der zweiten Prozeßstufe die Pyrolyse von Trockenkohle oder anderen schwerbaren Materialien, die im zentralen Bereich über der ersten Prozeßstufe zugeführt werden, in einer expandierenden Wirbelschicht mit Übergang zum pneumatischen Feststofftransport erfolgt. Der Eintrag des festen Wärmeträgers mit einer Temperatur von 800 bis 900°C geschieht im bodennahen Bereich der stationären Wirbelschicht, die durch rezirkuliertes Schmelzgas fluidisiert wird. Die Kühlung des in der ersten Prozeßstufe eingespeisten festen Wärmeträgers wird mit Feststoff vorgenommen, der mit einer Temperatur von 500 bis 600°C in den, infolge der zentralen Schmelzgasentbindung der zweiten Prozeßstufe, im Schmelzreaktor zirkuliert.

Das Massenverhältnis der durchgesetzten Feststoffe, bestehend aus Bettmaterial und Trockenkohle, zum intern im Schmelzreaktor unterteilt zirkulierenden Feststoff, dem Material der stationären Wirbelschicht, liegt im Bereich von 1:10 bis 1:100. Die Gasgeschwindigkeiten im Transportreaktor liegen im Bereich von 5 bis 10 m/s, im größten Querschnitt des Schmelzreaktors in der zweiten Prozeßstufe im Bereich von 1,5 bis 5 m/s.

Die Kombination der gefundenen Bereiche für die Parameter Massenverhältnis und Gasgeschwindigkeiten bewirkt die Sicherung des Abbaus der Wärmeträgeroberflächentemperatur und der Verweilzeit für die Pyrolyse bei hohem Feststoffdurchsatz. Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Schmelzreaktor einen Wirbelboden und eine oder mehrere nahe dem Wirbelbodenumfang mündende Wärmeträgereintragsleitungen sowie eine oder mehrere im Bereich von ein bis zwei Meter über dem Wirbelboden zentral angeordnete Eintragsleitungen für Trockenkohle und anderes schwerbares Material besitzt. Das Wirbelgas der ersten Prozeßstufe wird über einen Wirbelboden zugeführt. Der Schmelzreaktor ist so ausgeführt, daß das Schmelzreaktorunterteil eine Querschnittserweiterung in Strömungsrichtung besitzt, das Schmelzreaktormittelteil einen konstanten Querschnitt hat, während das Schmelzreaktoroberteil eine Querschnittsverengung aufweist. Dem Schmelzreaktor schließt sich in Gasströmungsrichtung der Transportreaktor an.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung bewirkt in der ersten Prozeßstufe die Absenkung der Temperatur des eingespeisten Wärmeträgers durch Mischung mit kälterem, aus der zweiten Prozeßstufe rezirkuliertem Bettmaterial, die Schnellpyrolyse in der expandierenden Wirbelschicht der zweiten Prozeßstufe oberhalb der Trockenkohleeintragsleitung und im anschließenden Transportreaktor den pneumatischen Abtransport des aus Bettmaterial und Schmelzgas bestehenden Feststoffes sowie ein Schnellpyrolysen von restlichem schwerbarem Material.

Der Vorteil der Erfindung liegt in der Verbesserung der Ökonomie für Schnellpyrolyseverfahren. In leistungsstarken Schnellpyrolyseverfahren können somit Tierqualitäten erzeugt werden, deren Weiterverarbeitung mit weitestgehend vorhandenen Technologien erfolgen kann.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung wird an einem Ausführungsbeispiel an Hand einer schematischen Darstellung erläutert. Die zugehörige Zeichnung zeigt den Querschnitt des Schmelzreaktors 1. Im Unterteil des Schmelzreaktors 1 befindet sich ein Wirbelbett 3, das unterhalb der Trockenkohleeintragsleitung 4 eine stationäre Wirbelschicht bildet, die oberhalb der Trockenkohleeintragsleitung 4 expandiert. Als Wirbelgas für den stationären Bereich dient rezirkuliertes Schmelzgas, das über die Wirbelgaszuleitung 10, den Wirbelgasaustritt 6 und einen Wirbelboden 9 zugeführt wird. Die Schnellpyrolysetemperatur im Schmelzreaktor 1 beträgt 550°C. Der 850°C heiße Wärmeträger fließt über die Wärmeträgereintragsleitung 8 bodennahe zu und wird im stationären Bereich der Wirbelschicht im Bettmaterial, das eine Temperatur von 550°C hat und infolge interner Feststoffzirkulation im Wandbereich rückströmt, intensiv abgekühlt. Die Wärmekapazität der Wirbelschicht im Unterteil des Schmelzreaktors 1 wird so gewählt, daß max. 100K als Wärmeträgeroberflächentemperatur, gegenüber der Prozeßtemperatur für die Schnellpyrolyse, auftreten. Die Trockenkohle fließt über eine Wirbelschleuse 5, in der sie durch Wirbelgas fluidisiert wird, und die Trockenkohleeintragsleitung 4 in den Schmelzreaktor 1. Der Trockenkohleeintrag befindet sich im zentralen Bereich des Schmelzreaktors 1, der Abstand zum Wirbelboden 3 beträgt 1,5 m. Die intensive Schmelzgasentbindung verläuft oberhalb des Trockenkohleeintrages, die Wirbelschicht expandiert. Während die transportfähigen Feststoffteilchen im Oberteil des Schmelzreaktors 1 durch den Schmelzgasstrom beschleunigt und im Transportreaktor 2 pneumatisch abtransportiert werden, rezirkuliert das Bettmaterial im wandnahen Bereich in der stationären Teil der Wirbelschicht. Für den Abzug von großen Feststoffpartikeln ist der Grobschleibzug 7 vorhanden.

Für einen Schmelzreaktor 1 mit einem Trockenkohledurchsatz von 85 t/h ergeben sich bei den Parametern

- Durchmesser Wirbelboden 9	2 m
- Höhe konisches Unterteil des Schmelzreaktors 1	2 m
- Höhe zylindrisches Mittelteil des Schmelzreaktors 1	1 m
- innerer Durchmesser zylindrisches Mittelteil des Schmelzreaktors 1	2,5 m
- Höhe konisches Oberteil des Schmelzreaktors 1	2 m
- innerer Durchmesser Transportreaktor 2	1,4 m
- Höhe Transportreaktor 2	15 m

Gasgeschwindigkeiten im Mittelteil des Schmelzreaktors 1 von 1,5 m/s bei Halblast und 4,5 m/s bei Vollast. Für den Transportreaktor 2 liegt die Gasgeschwindigkeit für Halblast bei 5 m/s und für Vollast bei 10 m/s.

